

ließen, als die der späteren Zeit, und bei Weitem nicht so verwöhnt waren.

Am meisten nun unter allen vorhandenen Tragödien deutet die vorliegende auf eine noch bevorstehende große Begebenheit hin: denn die eigentliche weltbekannte furchtbare That der Danaiden ist nicht in ihr enthalten, aber ihre Ankunft ist deutlich vorbereitet. Es ringen mit einander List und Gewalt: die List ist auf Seite des schwächeren Geschlechtes, die Gewalt auf Seite des stärkeren. Dabei geben die Danaiden überall einen solchen Abscheu vor der Zwangsehe mit ihren rohen Vettern zu erkennen, und sprechen so deutlich ihren niet- und nagelfest (um mit Aeschylos zu reden) stehenden Vorsatz aus, eher alles zu thun und zu leiden, als sich diesem Zwange zu unterwerfen, daß uns das Eintreffen der wohlbekannteren furchtbaren That gar nicht in Erstaunen setzen kann: andrerseits werden uns die Aegypter durchweg als so frevelhaft gewaltthätig geschildert, und beweisen sie die Richtigkeit dieser Schilderung dermaßen in dem Benehmen ihres Heroldes, daß wir weder an der Herbeiführung der Rache zweifeln können noch dieselbe als unverdient sehr zu bedauern haben. Auch die Möglichkeit ihrer Ausführung wird sogleich in dieser Tragödie vorbereitet. Denn da den Danaiden die Wahl gelassen wird, entweder beim König und anderen Bürgern der Stadt unter einem Dache und an einem Herde mit diesen zu leben, oder aber in einem besonderen Gebäude für sich allein zu wohnen, so wird von ihrem Vater das letztere erforen, und sie beziehen, wie wir aus anderen Nachrichten wissen, die Burg bei Argos. Sie thun das um als junge Mädchen der Verführung so wie auch der Befleckung ihres Rufes weniger ausgesetzt zu sein: daß aber ein solches Alleinwohnen zur Ermordung der 50 Bräutigame die erste Bedingung war, ist leicht einzusehen. Zweitens sehen wir, daß einem jeden der 50 Mädchen je eine Dienerin gleichsam zur Ausstattung beigegeben sei. Zwar meinen diese Dienerinnen, wenn es so weit komme, daß ihre Herrinnen sich der Zwangsehe unterwerfen müssen, daß sie dann besser thun würden als Frauen sich dem